

# Erfahrungsbericht zum Erasmusprogramm in Ankara, Türkei

**Studiengang: Psychologie**

**Gastuniversität: Middle East Technical University (METU)/**

**Orta Dogu Teknik Üniversitesi (ODTÜ)**

**Studienaufenthalt: 15.09.2010- 22.01.2011**

## **Vorbereitungen**

Am 05.08.2010 war es endlich soweit. Ich hatte den direkten Flug von Frankfurt nach Ankara von den Turkish Airlines gebucht. Ich wollte als erstes für 6 Wochen Urlaub in der Heimatstadt (Aksaray) meiner Eltern machen. Meine Eltern stammen ursprünglich aus der Türkei, deshalb verbringen wir seit meiner Kindheit die Sommerferien immer in der Türkei, d.h. meine Eltern waren zu dem Zeitpunkt da, sodass mein Vater mich auch vom Flughafen abholen konnte. Nachdem mein persönlicher Urlaub auch zu Ende ging, fuhr ich mit dem Bus von Aksaray nach Ankara, da die Orientierungstage der Middle East Technical University am 15.09.2010 begonnen hatten. Die International Cooperations Office hatte uns bereits rechtzeitig Hoststudents zugeteilt, mit denen wir uns per Email in Verbindung setzen konnten. Diese Hoststudentin, eine Masterstudentin mit sehr guten Englischkenntnissen, hat mich dann am Bahnhof abgeholt und mit ihr sind wir dann zu der Middle East Technical University (METU) gefahren. Die International Cooperations Office hatte für uns ein Empfangscocktail vorbereitet. Es waren ca.150 Austauschstudenten (hauptsächlich aus den USA) da, sodass sowohl der Empfang als auch die Betreuung sehr gut organisiert waren. In den ersten Tagen fanden dann die gewöhnlichen Ausflüge und Treffen mit allen Austauschstudenten statt. Die Einführungswochen werden von der ESN-METU organisiert. Man besucht Museen, macht sowohl Ausflüge innerhalb als auch außerhalb Ankaras z.B. nach Alanya an die Mittelmeerküste und lernt Ankara kennen. Auch während des Semesters fanden regelmäßig Parties oder Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten in verschiedensten Städten der Türkei statt. In dieser Woche beginnen auch die Sprachkurse und Seminare, die uns allgemeine Informationen über die Türkei geben. An den Sprachkursen habe ich selbst nicht teilgenommen, da ich über Türkischkenntnisse verfüge. In dieser Woche mussten wir dann auch unsere Kurse auswählen und uns registrieren lassen. Das macht man dann mit den Advisors der International Cooperations Office zusammen. Die Betreuer sind sehr nett und jeder Zeit bereit, wenn man Fragen hat. Da ich mich auch nicht um Aufenthaltserlaubnisse etc. kümmern musste, kann ich leider dazu nicht berichten. Aber für solche Formalitäten stehen die Hoststudents immer zur Verfügung und begleiten sie auch zu den notwendigen Behörden.

## **Unterkunft/**

## **Wohnen**

Die Unterbringung wird durch die METU organisiert. Während des Anmeldeprozesses kann man verschiedene Präferenzen angeben und denen wird man dann auch zugeteilt. Die verschiedenen Wohnheime findet man auf der Website der METU. Es gibt viele verschiedene Auswahlmöglichkeiten darunter auch Einzelzimmer, die jedoch sehr teuer sind. Alternativ gibt auch eine Reihe von Möglichkeiten, wie z.B. WGs außerhalb des Campus, die relativ günstig sind. Ich habe ein 4-Bett-Zimmer im "Kiz Konukevi" auf Rat eines ehemaligen METU Studenten gewählt. Es scheint ein beliebtes Wohnheim zu sein, was ich auch im Nachhinein bestätigen kann. Da das Semester anfangs noch nicht begonnen hatte und die eigentlichen Wohnheime geschlossen waren, mussten alle Studenten

vorübergehend in den sogenannten nummerierten Wohnheimen wohnen. Sie sind leider sehr alt und unkomfortabel. Dafür sind sie jedoch sehr billig. Doch knapp nach einer Woche wechselt man dann zu den eigenen Wohnheimen. Die Wohnheime sind in der Türkei strikt geschlechtergetrennt. Außerdem sollten alle Studenten vor Mitternacht im Wohnheim sein, was jedoch nur halb so schlimm ist, da man im Falle des Nichteinhaltens mit keinen Konsequenzen rechnen muss. Mein Wohnheim war zentral gelegen und hatte auch die Bushaltestellen in der Nähe. Da der Campus sehr groß ist, gibt es sowohl öffentliche als auch universitätseigene Verkehrsmittel die den Studenten für Fortbewegungen innerhalb des Campus zur Verfügung stehen. Die universitätseigenen blauen Busse fahren unter der Woche alle 15 Minuten und bringen sowohl das Personal als auch die Studenten zu den quer verteilten Gebäuden und Fakultäten. Diese sind kostenlos.

Ich musste, wie vorher erwähnt, mit drei Studenten mein Zimmer teilen, das hört sich jedoch schlimmer an als es ist. Ich hatte zwar anfangs Bedenken, doch nach einer Weile gewöhnt man sich daran. Sie fehlen einem sogar, wenn sie nicht da sind. Die Wohnheime sind echt zu empfehlen, wenn man das METU Campus-Leben hautnah erleben will. Das Lernen im Zimmer ist zum Teil auch möglich, doch alternativ gibt es in jedem Wohnheim separate Lernzimmer, sodass man sogar die Bibliothek fast gar nicht benutzt.

Die Zimmer werden jeden zweiten Tag abgesaugt und gewischt. Die Wasch- und Duschanlagen, Toiletten und die Küche werden jedoch täglich gereinigt, da sie von der ganzen Etage benutzt werden. Die Cafeteria des Wohnheims, eigentlich ein Restaurant, ist eines der beliebtesten auf dem Campus. Sie wird von vielen Studenten für Frühstück / Mittagessen/Abendessen genutzt. Man bedient sich vom offenen Buffet, lässt dann das Essen wiegen und zahlt dementsprechend das Geld. Es ist immer viel los und das Essen schmeckt sehr gut.

## **Finanzen**

Die Preise in der Türkei sind in der Regel niedriger als in Deutschland. Das Essen ist billig und man kann auf dem Campus ein ausgezeichnetes Frühstück für 2 oder 3 € bekommen. Das Abendessen auf dem Campus kann von 3 bis 7 €, je nach Präferenzen, variieren.

Das Essen schmeckt sehr gut, ist abwechslungsreich und unterliegt den Kontrollen des Gesundheitszentrums der Universität. Einkaufen kann zum Teil billiger sein als in Deutschland, aber variiert auch je nach Einkaufszentren und Geschäften. Dies ist meiner Meinung nach ein Vorteil der Türkei. Man findet sowohl sehr preisgünstige Waren, hat aber auch viele Einkaufszentren mit den Luxusmarken jeder Zeit parat. Für die Miete zahlte ich ungefähr 125 € pro Monat. In den kleineren Geschäften auf den Straßen von Kizilay oder Ulus kann man dann die günstigen Waren finden.

Das Reisen ist auch viel billiger als in Deutschland.

Ich habe keine Auslandsversicherung abgeschlossen, da die Türkei ein Abkommen mit den deutschen gesetzlichen Krankenkassen hat. D.h. vor der Abfahrt könnt ihr euch eine Bescheinigung ausstellen lassen, mit der ihr dann in Notfällen jederzeit behandelt werden könnt. Da jedoch die METU ein Gesundheitszentrum hat, fast wie eine kleine Klinik, musste ich jedoch diese nicht in Anspruch nehmen. Das Gesundheitszentrum steht den Studenten gegen einen witzigen Betrag von ungefähr 50 Cent zur Verfügung. Man zahlt ansonsten nichts für die Behandlung. Die Medikamente muss man jedoch selbst bezahlen, die aber auch nicht viel kosten. Ich bin mir jedoch nicht sicher, ob man dies eventuell dann auch über die eigene

Versicherung zahlen lassen konnte. Da ich fast nie krank war, kann ich leider dazu nicht detailliert berichten.

Ungefähre	Ausgaben	pro	Monat:
Unterkunft	125		€
Essen	160		€
Öffentliche	Verkehrsmittel	30	€
Reisen 250 € (bei mir war es jedoch weniger, da ich nicht so viel gereist bin)			
Freizeit	50		€
Telefon	20		€
Bücher/Kopiekosten		10	€
Ansonsten	100		€
Insgesamt	750		€

## Studium

Ich habe insgesamt 4 Kurse belegt: "Industrial Psychology, Family Therapy Approaches, Applied Topics in Socialpsychology und Contemporary Turkey: State and Society". Damit kam ich insgesamt auf 31 Credits. „Industrial Psychology“ musste ich unbedingt belegen, um damit mein Wahlpflichtmodul Wirtschaftspsychologie II in Göttingen abzudecken. Als ein Nichtpsychologisches Wahlpflichtmodul habe ich dann das Fach „Contemporary Turkey: State und Society“ aus dem Studiengang International Relations ausgesucht. Wie man von den 31 Credits auch erkennen kann, waren alle Fächer sehr anspruchsvoll und lernaufwändig. Die METU ist fast in allen Bereichen die beste Universität in der Türkei. Alle Studiengänge sind zulassungsbeschränkt und deshalb werden nur die intelligentesten und erfolgreichsten Schüler der Türkei zugelassen. Dementsprechend sind die Lehrveranstaltungen und Prüfungen auch sehr anspruchsvoll. In vielen Fächern gibt es in einem Semester mehrere Klausuren. Meistens gibt es zwei Midterms und eine Finalklausur, die auf Englisch sind. Diese finden dann immer ungefähr in einem Monatsabstand statt. Zuzüglich muss man auch fast durchgehend Assignments anfertigen, Artikel lesen und sich auf die Themen Vor- und Nachbereiten. Die Veranstaltungen sind durchgehend auf Englisch und während den Veranstaltungen muss man auch auf Englisch reden. Die Dozenten verfügen über sehr gute Englischkenntnisse, da die meisten im Ausland promoviert oder habilitiert haben müssen, um an der METU lehren zu können. Da ich meinen Erasmusaufenthalt eher für akademischen Zwecke nutzen wollte, hatte ich leider wenig Freizeit und konnte nur wenige Ausflüge in andere Städte machen. Wenn jemand mehr Reisen möchte, sollte auf alle Fälle weniger Fächer belegen, da es sonst nicht möglich sein wird.

Da ich ja schon öfters in der Türkei war und die Umgebung von Ankara auch gut gekannt hatte, war das für mich weniger ein Problem. Dazu werde ich im Unterpunkt Freizeit mehr berichten.

## Sprache und Kultur

Im Prinzip sind wie vorher erwähnt alle Fächer auf Englisch, sodass alle Studenten über Englischkenntnisse verfügen. Doch außerhalb des Campus' wir fast nur auf Türkisch geredet. Da meine Muttersprache Türkisch ist, hatte ich keine Probleme bei

der Verständigung. Jedoch bin ich ja in Deutschland geboren, deshalb hatte ich somit auch die Möglichkeit meine Türkischkenntnisse zu optimieren. Der Campus ist eigentlich fast so groß wie ein separater Stadtteil innerhalb Ankaras. Die Studenten sind in jeder Hinsicht nicht anders als die deutschen Studenten. Die Türkei gilt zwar als ein muslimisches Land, doch die Studenten leben im westlichen Alltag, was zum Beispiel Kleidung, Alkoholkonsum, Freizeitaktivitäten und ähnliches betrifft. Das Einzige was die Türken von der westlichen Welt unterscheidet ist, dass die Menschen generell sehr hilfsbereit, gastfreundlich und nett sind. Als Auslandsstudent kann man sogar mit besonders viel Aufmerksamkeit rechnen. Dies gilt auch außerhalb des Campus. Aus diesem Grund kann man in kürzester Zeit sehr viele Freunde finden und das unbeschreiblich schöne, türkische Studentenleben genießen. Nur in einigen Stadtteilen, wie Ulus oder Sakarya Caddesi in Kizilay, sollte man abends nach 8 Uhr als Frau nicht alleine rumlaufen, denn die Blicke der Männer können sehr unangenehm sein.

Doch auf dem Campus wird alles toleriert. Allerdings gibt es gelegentlich Studentenproteste, die jedoch dann auch friedlich enden.

### **Freizeit**

In meiner Freizeit habe ich eher an Aktivitäten innerhalb Ankaras teilgenommen. Da ich keine sprachlichen Schwierigkeiten hatte, habe ich viele Konzerte, Museen, Kinos und Theater besuchen können. Für mich war dies auch von hoher Bedeutung, da ich bis jetzt nur wenig mit der türkischen Kultur vertraut war. Es gab aber auch Touren und Aktivitäten, die von dem Erasmus Student Network (ESN) organisiert worden waren. Ich war jedoch nur in Kappadokien, mehrmals in Istanbul, Bursa, Ilgaz und Sakarya. Als Student kann man sich eine Museenkarte (Müzekart) anlegen, mit der man freien Zugang zu den meisten Museen der Türkei hat.

Es gibt so viele Studentengruppen, Vereine und Kurse an denen man unbedingt teilnehmen sollte, da man auf diese Weise an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen und viel Spaß haben kann. Ich besuchte den Ney-Kurs. Ney ist ein Blasinstrument aus dem Nahen Osten und gehört zu den Instrumenten der klassischen türkischen Musik.

Anfangs nahm ich auch an Kursen für türkische Folklore teil, die ich jedoch später aufgrund von Zeitmangel aufgeben musste. Die meiste Zeit verbrachte ich jedoch mit ODTÜFEB. ODTÜFEB ist eine Gruppe, die sich nur aus Fenerbahce Fans zusammensetzt. Fenerbahce ist meine Lieblingsfußballmannschaft und auch die beste Mannschaft in der Türkei. Mit dieser Gruppe hatte ich die Möglichkeit an Fußballspielen, Volleyballspielen und an anderen Organisationen teilzunehmen, da man sonst privat nur sehr schwer an solche Karten kommt. Zu Beginn des Semesters werden Kennenlernversammlungen durch Plakate angekündigt. Ansonsten kann man auch viele Aktivitäten durch Plakate und Facebook verfolgen. Es finden regelmäßig Konzerte, Theaterspiele und Vorträge statt.

In Ankara gibt es viele Restaurants, Cafés und Clubs, die man selbst erkunden sollte. Die türkische Küche ist meiner Meinung nach das Beste an der Türkei.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind weit verbreitet. Es gibt Taxis, Busse, U-Bahnen und die „Dolmus“. „Dolmus“ sind die Mini-Transporter, die teurer als die normalen Linienbusse, aber dafür schneller sind. Sie fahren auch in kürzeren Zeitabständen.

Außerhalb des Campus gibt es leider keine Zeitpläne der Linienbusse, dies ist ein wenig gewöhnungsbedürftig.

Da der Schienenverkehr in der Türkei nicht so gut verbreitet ist, muss man meistens Busse für Reisen benutzen. Diese sind jedoch sehr komfortabel: Sie verfügen über Wireless-Internetzugang, die einzelnen Sitze sind mit TVs ausgestattet und man bekommt sogar kostenlos Getränke und Snacks serviert. Hierzu würde ich Kamil Koc und Nilüfer empfehlen.

### **Fazit**

Schon seit meiner Kindheit hatte ich immer den Wunsch später in die Türkei zurückzukehren. Doch sowohl meine Eltern als auch mein Freundeskreis versuchte mich zu überreden, da sie der Meinung waren, dass das Leben in der Türkei nicht das ist, was wir aus unserem Urlaub kannten. Deshalb wollte ich die Chance nutzen, das tatsächliche Leben in der Türkei näher zu erkunden, um auch zu schauen, ob es meinen Vorstellungen entspricht. Deshalb habe ich mich im Voraus erkundet und die beste Universität für Psychologie gefunden. Da wir jedoch keine Partnerschaft mit der METU hatten, musste ich mich selbst für den Vertrag in Ankara bemühen. Nach einem anstrengend Prozess kam es jedoch endlich zu einem Vertrag und letztendlich haben sich meine Mühen auch sehr gelohnt.

Ich habe das Studentenleben und die Arbeitswelt näher kennengelernt. Da das Wintersemester in der Türkei früher als in Deutschland endet, hatte ich auch die Möglichkeit mein Praktikum an der Universitätsklinik Hacettepe zu absolvieren. Sowohl die METU als auch die Universitätsklinik Hacettepe bieten sehr qualitative Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und ähneln eher dem amerikanischen Universitätssystem. Ich konnte mich in vielen Bereichen wie fachliche Kompetenz, englische Sprache, praktische Fähigkeiten etc. weiterbilden und mein Wissen erweitern. Eine Dozentin von mir, eine Amerikanerin, war sogar eine Harvardabsolventin. Von ihr konnte ich sehr gut profitieren und sie half mir auch meine Englisch- und Fachkenntnisse in Sozialpsychologie zu optimieren.

Eines meiner Ziele war auch die Kultur meiner Eltern zu erkunden. Da ich mir in Zukunft Migrationsforschung im cross-culturalen Kontext vorstellen kann, bin ich der Meinung, dass dieser Aufenthalt die anfängliche Basis dafür gebildet hat.

Im Großen und Ganzen hat sich mein Wunsch nach Rückkehr sogar verstärkt. Ich habe dort die schönste Zeit meines Lebens verbracht und würde es alle Fälle weiterempfehlen. Es ist eine großartige Erfahrung gewesen und bin sehr froh, dass ich diese Gelegenheit genutzt habe. Nun bin ich jetzt schon auf der Suche nach anderen Alternativen, um baldmöglichst wieder in der Türkei studieren zu können.